

Lösungen der Aufgaben 86 – 90

Aufgabe 86

Das ist doch für Euch einfach gewesen: 1. Tf8 2. Td8 Dh4+ und die weiße Tante ist futsch.

Aufgabe 87

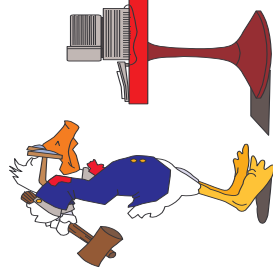
Auch das war einfach: 1. Dh6:++! Dh6: 2. Kh2!! und gegen Lf2# ist kein Kraut gewachsen.

Aufgabe 88

Das ist schon eine schwere Aufgabe. Auf den Lösungsweg kommt man nicht so schnell. Richtig ist **1f4!! e4:** (der Bauer muß genommen werden)
2.d4! jetzt muß der schwarze König um seinen d6-Bauern herum laufen, damit er den weißen Freibauern abfängt. Während dessen begibt sich der weiße König nach d6 und vernichtet dabei die schwarzen Bauern. Gewinnen tut dann der d-Bauer. von Weiß.

Aufgabe 89

Weiß rettet sich ins Dauerschach:
1.Le4!! Tf1: 2.Lf5 Schwarz muß jetzt seinen Turm retten und Weiß gibt auf e6 und f5 Dauerschach



„...der Fritz vermasselt einen die ganze Tour!

Aufgabe 90

Das ist wieder eine Stellung, wo man die Besonderheiten sehen muß. Der schwarze Läufer auf g2 ist zur Zeit lästig, aber gerade er ist das ganze Übel von Schwarz:

1.Th8+ Kf7 2.Le8+ Sxe8
3.Kg5! und gegen das drohende Matt gibt es keine Verteidigung.
Der Läufer verhindert die schwarze Rettung: **Lxe4 4.Tf8#**

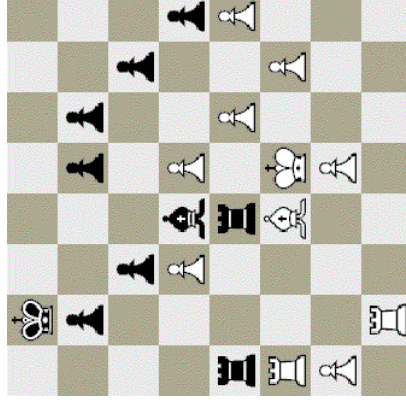


Wenn es nicht der eigene ist, läßt sich Schmerz drei Jahre lang ertragen.

Schachtraining mit Wolfgang Schmidt

Nicht immer muß die Taktik zum Matt führen. Vielmehr kommt sie im Mittelspiel oder Endspiel vor, um nach einem taktischen Geplänkel einen kleinen Vorteil zu erringen. Dieses Geplänkel nenne ich **Scharmützel**.

Ein anschauliches Beispiel zeigt die Partie **Tukmakow – Uhlmann**, 1985 Szirak´



Schwarz am Zuge

In dieser Stellung hat Schwarz einen Bauern weniger, aber nach dem Turmtausch gewinnt Schwarz auf a2 den Bauern zurück. Was danach noch übrig bleibt, ist eine ausgeglichene Stellung mit wahrscheinlichen Remisausgang. Deshalb versuchte Uhlmann eine andere Variante des

Bauernrückgewinns, wo er noch einen Bauern dazu gewinnt.

1...Tf4: Weiß stellt nun eine auf den ersten Blick gefährliche Falle:

2. Tab3 Wenn man jetzt durchdreht und den Turm mit den Läufer schlägt, nimmt der verschmähte a-Bauer wieder und beide Türme „hängen“, so daß Weiß seinen Turm zurückhält und mit einer Mehrfigur den Rest der Partie erledigt.

Aber Schwarz ist auch gut taktisch drauf: er hat etwas weiter gedacht und zog: **2...Tfe4+!!**

Diesen Zug hatte Weiß übersehen. Nach 3.Le4: Te4: 4.Kf3 Lb3: muß Weiß artig den Läufer schlagen, denn Ke4:? verliert wegen Lc2+ Schwarz gewinnt danach noch den Bauern auf e5 und geht damit in ein gewonnenes Endspiel.

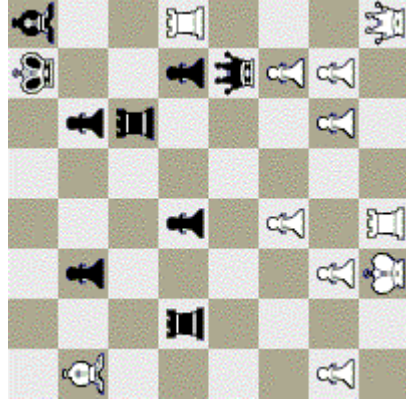
Wie Ihr gesehen habt, sind diese taktischen Scharmützel auch wunderschön anzusehen, können sie doch viel öfter vorkommen und manche Stellung birgt so eine Tretmine. Man muß sie nur aufspüren.



„...tut mir Leid, ich seh´ sie nicht!“

Man wird ja mal fragen dürfen...

Aufgabe 91



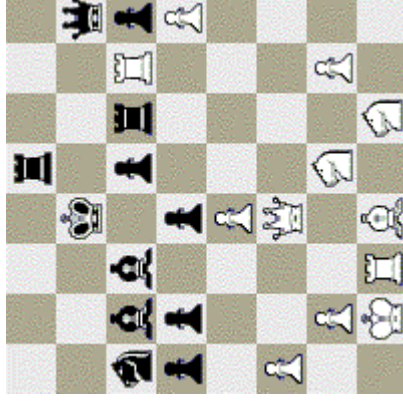
Schwarz am Zuge

Eine typische Stellung aus der Schachromantik. Hier gilt der Satz: Wer zuerst kommt, mahlt zu erst.

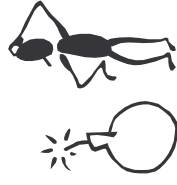
Aufgabe 92

(Diagramm nächste Spalte oben)

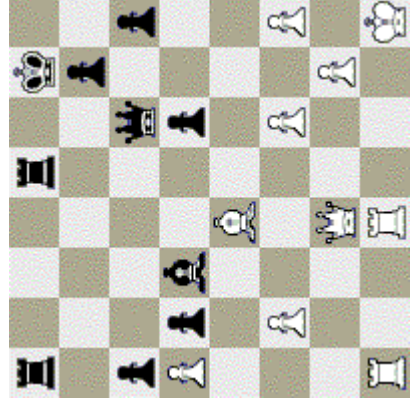
...und noch eine Stellung aus der Schachromantik. Nach mehreren Freundschaftsgeschenken beginnt die Treibjagd. Das macht richtig Spaß, ist es doch heute nur noch in der Kreisklasse üblich. Eigentlich Schade, das war noch richtiges Kombinieren.



Weiß am Zuge



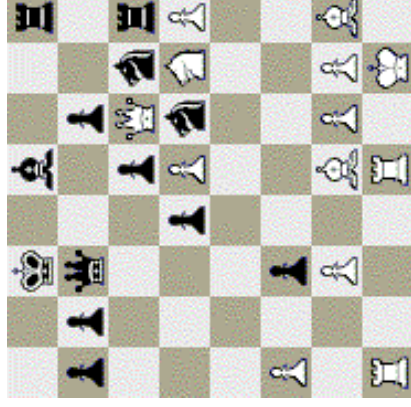
„Wenn das letzte Stündlein schlägt, ist nicht Zeit, die Uhr zu stellen!“



Aufgabe 93

Schwarz am Zuge

Wenn die Früchte reif sind, soll man sie pflücken. Allerdings ist es manchmal nicht ganz einfach, denn es gibt Trauben, die besonders hoch hängen. Man muß dann schon mal überlegen, wie man da heran kommt.

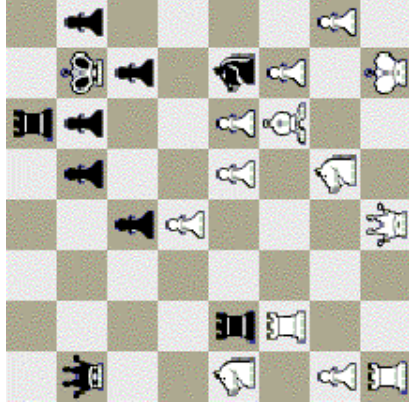


Aufgabe 94

Weiß am Zuge

Das ist wieder einmal eine Stellung für große Ansprüche. Nach einem Scharmützel hat Weiß einen kleinen Vorteil, aber ob das in einer praktischen Partie reicht? Man sollte nach der Lösung den Rest zu Ende spielen, ein schönes Endspieltraining.

Also packen wir es an.



Weiß am Zuge

Nun, bei Schwarz „hängt“ einiges. Allerdings kann Weiß sich noch nicht bedienen, weil er im Schach steht. Materialmäßig ist die Partie eigentlich aus, aber Ihr wißt ja, diese Racheschachs nerven ganz schön, und aufpassen muß man, sonst ist es ganz schnell vorbei. Das Beste ist, wenn man Schwarz die „Zähne“ zieht, dann verliert er die Lust am Spiel. Also Mund auf und ohne Spritze,- Tschüß!.

Das war's wieder mal Bis zur nächsten Ausgabe von En Passant

Euer Wolfgang Schmidt
Damenbauer@t-online.de